

## **I n s e r a t e.**

Die mit \* bezeichneten Bekanntmachungen sind nur für die deutsche Ausgabe des Bundesblattes bestimmt. Man bemerke solches auf dem Manuskripte der Inserate deutlich.

---

### **Internationale Ausstellung in Philadelphia vom Jahr 1876.**

---

#### **An die Vertreter der schweiz. Industrie.**

---

Wir stehen am Vorabende des Jubiläums der Gründung der Republik der Vereinigten Staaten von Amerika, zu dessen würdiger Feier hier in Philadelphia, der geschichtlichen Stätte der Unabhängigkeitserklärung, eine Weltausstellung stattfinden wird. Bereits hat die Mehrzahl der industriellen Staaten beider Hemisphären ihre Betheiligung zugesagt. Gegen unsere Erwartung steht aber die Schweiz noch nicht auf der Liste derer, welche die Einladung angenommen haben, und wir Mitglieder der Schweizerkolonie in Philadelphia halten es darum für unsere Pflicht, an die Industriellen unseres Heimatlandes diesen öffentlichen Aufruf ergehen zu lassen.



Wenn irgend ein Land oder eine Nation besondere Gründe haben kann, bei der Weltausstellung der Vereinigten Staaten von Nordamerika im Jahre 1876 vertreten zu sein, so ist es gewiß die Schweiz, und zwar nicht allein zu Folge ihrer Stellung in der industriellen Welt, sondern eben so sehr zu Folge ihrer politischen Verwandtschaft als älteste Republik zu dieser großen Schwester-Republik. Wie dürfte gerade die Schweiz da fehlen, wo es gilt, den Gedächtnistag des hundertjährigen Bestehens derselben zu feiern, und zwar durch eine Ausstellung, zu welcher fast die ganze civilisirte Welt mit Freuden ihre Betheiligung zusagt. Näher noch als dieser politisch verwandtschaftliche Grund steht indeß für die industrielle Schweiz die Frage materiellen Vor- oder Nachtheils des Thuns oder Lassens. Die Schweiz, in Folge ihrer beschränkten Bodenverhältnisse, ist größtentheils auf die Industrie angewiesen, welche darum eine Lebensfrage für sie ist.

Ihr verdankt sie den materiellen Wohlstand, mit dem ihre geistige Entwicklung Hand in Hand vorwärts schreitet; sie kann daher für die Beförderung ihrer Industrie nie zu viel thun. Wenn auch die Verluste, welche unser Vaterland gleich andern Ländern während der gegenwärtigen Krisis erleidet, sehr schwer sein mögen, wenn die weite Entfernung Hindernisse darbietet und große Opfer verlangt, so darf sie dennoch nicht zurückstehen, da ihr Interesse es um so mehr erheischt, daß sie den ihr gebührenden Rang unter den andern Staaten behauptet. Und welche Industrie sollte nicht dabei gewinnen, wenn sie ihre ausgezeichneten Produkte einem so liberalen und reiselustigen Volke wie den Amerikanern vor Augen führt? Wie mancher Käufer aus dem großen Westen würde dann in Zukunft seine Aufträge für die Schweiz aufbehalten, während er sonst seine Geschäfte nur in London oder Paris gemacht, wenn er die Schweiz hier so reizend repräsentirt findet, wie sie z. B. in Wien sich hervorgethan hat!

Ohne Zweifel werden bei der hiesigen Weltausstellung auch Länder vertreten sein, die an den europäischen Ausstellungen nicht repräsentirt waren, und die neue Kunden für die schweizerischen Fabrikate werden dürften. Dann sind ja noch so viele Produkte schweizerischer Industrie hier kaum dem Namen nach bekannt,

die auf Absatz nicht nur Anspruch machen, sondern sichere Aussicht haben könnten.

Es ist aber durchaus nicht gleichgültig, ob schweizerische Fabrikate als solche oder unter dem Namen fremder Nationen ausgestellt werden, nein, es ist sehr wichtig, daß sie als schweizerische Erzeugnisse zur Geltung kommen.

Wenn Amerika auch gegenwärtig noch unter dem Einfluß der leider noch nicht beendigten Handelskrise leidet, so ist es doch bloß eine Frage der Zeit, daß es sich davon erholen und wie ein Phönix aus der Asche sich kräftig wieder erheben wird. Für diese bald zu erwartende Periode sollte sich, wie andere industrielle Länder, auch die Schweiz rüsten, um dann bereit zu sein, mit Erfolg in die Reihen ihrer Concurrenten treten zu können. Dazu bietet diese Weltausstellung Allen die Hand.

Es mag vielleicht die Theilnahmlosigkeit des Congresses für das Unternehmen in der Schweiz einen starken Zweifel an dem Erfolg der Ausstellung oder an deren internationalen Charakter haben aufkommen lassen. Diesem sehr berechtigten Zweifel gegenüber können wir jetzt des Bestimmtesten versichern, daß, wenn auch der Congreß diese Angelegenheit anfangs lau behandelte, sich dagegen die längst ernannten Kommissionäre sämtlicher Staaten mit der Ausführung des Unternehmens von Anfang an entschieden, eifrig und ernst beschäftigt haben.

In Philadelphia entwickelt sich schon seit Monaten eine Rührigkeit und Thätigkeit, würdig der großen Aufgabe, und es sind die Bauten nicht nur längst planirt, sondern schon sehr bedeutend vorgeführt.

Die Vertheilung der Räumlichkeiten hat längst stattgefunden und es sind für die Schweiz über 6000 □' reservirt mit Berechtigung zu mehr, wenn nöthig und gewünscht.

Wird die Schweiz diesen ihr zugedachten Raum unbenutzt lassen wollen, während bereits 22 der größten auswärtigen Staaten die Annahme der Einladung offiziell erklärt und Commissionen ernannt haben? Nein, wir können es nicht glauben und rufen Euch,

den Vertretern unserer vaterländischen Industrie, deßhalb über den Ozean zu: Möge die Schweiz, die bei der Wiener Ausstellung sich vor allen Nationen so zeitgemäß, so stattlich und so rühmlich hervorgethan, auch in Philadelphia denselben Ruhm einernten und im edlen Wettkampfe der Industriellen der Gegenwart ihre anerkannte hohe Stellung unbeeinträchtigt bewahren!

Wir wünschen und hoffen es.

Mit freund-eidgenössischem Gruß!

Philadelphia, im März 1875.

Im Namen der Schweizer in Philadelphia:

|                              |                            |
|------------------------------|----------------------------|
| <i>B. Koradi</i> , Consul.   | <i>Chr. Steiner</i> .      |
| <i>P. J. Wildberger</i> .    | <i>John Dubs</i> .         |
| <i>N. H. Wirz</i> .          | <i>Fritz Kreis</i> .       |
| <i>Jac. B. Jauchler</i> .    | <i>Chs. Welti</i> .        |
| <i>W. P. Ecklin</i> .        | <i>Fritz Borel</i> .       |
| <i>W. Honegger</i> .         | <i>Fritz Stump</i> .       |
| <i>J. Gottlieb Staehle</i> . | <i>Gottlieb Meyer</i> ..   |
| <i>Conrad Schönbüchler</i> . | <i>Jakob Steiger</i> .     |
| <i>Joh. Keiser</i> .         | <i>J. F. Bolet</i> .       |
| <i>Jakob Weber</i> .         | <i>Werner Ithun</i> .      |
| <i>Conrad Bünzli</i> .       | <i>Otto Lüthy</i> .        |
| <i>J. Reist</i> .            | <i>M. Hefti</i> .          |
| <i>C. Welti</i> .            | <i>H. L. Perret</i> .      |
| <i>A. Schlaginhaufen</i> .*  | <i>Gustav Gigon</i> ..     |
| <i>C. Maron</i> .            | <i>C. L. Addor</i> .       |
| <i>Theo. Honegger</i> .      | <i>A. Streuli</i> .        |
| <i>J. C. Hungerbühler</i> .  | <i>Daniel Liechty</i> .    |
| <i>J. Leutenegger</i> ,      | <i>C. H. Péquignot</i> .   |
| <i>Jacques Oehninger</i> .   | <i>H. T. Tobler</i> .      |
| <i>John Seul</i> .           | <i>J. J. Reutlinger</i> .  |
| <i>U. Hoegger</i> .          | <i>Arn. Steiger</i> .      |
| <i>John Girsberger</i> .     | <i>Christian Gysin</i> .   |
| <i>M. Abplanalp</i> .        | <i>Bernhard Speiser</i> .. |
| <i>Ferd. Oertle</i> .        |                            |

---